

Alte Idylle mit neuem Konzept : Berghotel Maderanertal wiedereröffnet

Autor(en): **Badilatti, Marco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **87 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-175546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alte Idylle mit neuem Konzept

Berghotel Maderanertal wiedereröffnet

Anfang Juni ist das frühere Hotel «Zum Schweizerischen Alpenclub» in Balmenegg/Bristen UR als «Berghotel Maderanertal» neu eröffnet worden. Das 1864 von Albin Indergand auf Initiative einiger Basler Alpinisten erbaute Gasthaus wurde im Laufe der Zeit zu einem Kurzentrum mit internationaler Ausstrahlung und einer eigenen städtisch-vornehmen Atmosphäre erweitert. Neben dem vierstöckigen Hauptgebäude beherbergte das luxuriöse «Engländerhaus» vor allem die ausländischen Touristen. Im Gästebuch finden sich Eintragungen berühmter Staatsmänner, Künstler und Wissenschaftler, zum Beispiel Friedrich Nietzsche, Gerhart Hauptmann, H. G. Wells, Albert Heim, Konrad Adenauer und Carl Spitteler.

Nach zwei Weltkriegen und einer bewegten Geschichte erwarb der bekannte Bergführer Hans Z'graggen aus Bristen 1964 das Hotel und führte es bis 1987 weiter. Pläne zur Übergabe der einzigartigen Anlage an den Kanton Uri zerbrachen sich, und weitere Interessenten fanden sich nicht. 1991 übergab er das Hotel dem Zürcher Architekten Paul Kleeb und der Kulturschaffenden Malou Fenaroli, um hier engagierten Menschen Gelegenheit zur Besinnung, zum Austausch, zur Auseinandersetzung mit aktuellen Gegenwartsfragen und zur Erprobung neuer Ideen zu geben. Um das Gebäude wiederbeleben und sanft sanieren zu können, wurde ein Verein gegründet. Dieser hilft mit, den Betrieb und den Unterhalt des Restaurants



Teilansicht der Hotelkomplexe im Maderanertal nach der Renovation
Vue partielle du complexe hôtelier de la Maderanertal UR après rénovation.

und des Hotels sicherzustellen und bietet während der Sommersaison, die in dieser prächtigen und verkehrsfreien Landschaft vom Monat Juni bis Oktober dauert, ein vielseitiges

Ferien-, Seminar- und Kursangebot.

Marco Badilatti

Bezirksamt als Dorfmuseum?

Flums SG vereint seine Geschichte

Seit 1988 ist das alte Bezirksamtsgebäude von Flums SG (erbaut 1665) seiner einstigen Funktion enthoben worden. Nun sollen seine leerstehenden Räume mit erhaltenswerter Bausubstanz einer Neunutzung zugeführt werden. Nach Abklärungen eines Büros für Kulturgeschichte, welche die Schutzwürdigkeit des Gebäudes bestätigten, sollen dessen Strukturen mit einer sanften Renovation gesichert werden. Vorgesehen ist, das Objekt in ein Dorfmuseum zu verwandeln. Das nicht von ungefähr, denn Flums steht auf geschichtsträchtigem Boden. Vor 1500 Jahren siedelten sich hier die Alemannen an. Der Ortsname stammt vom Lateinischen «flumini» und bedeutet soviel wie Fluss. Das Dorf entstand auf einem Schuttkegel des Schilbaches und ist keltischen Ursprunges. Ihm folgten im Laufe der Zeit, vor allem am

Gross- und Kleinberg sowie in der nördlichen Talsohle verschiedene Streusiedlungen. Flums verfügt über eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, worunter das Alemannenhaus, das Ritterhaus, das Eisenherrenhaus, das Haus Zingg, die Kirche St. Justus sowie nicht weniger als sieben Flurkapellen.

Voller Kulturschätze, die bis auf die keltische Zeit zurückreichen, ist auch der Burghügel «Gräplang». Mit der Idee des Dorfmuseums möchte man diese zu einer eigenständigen Sammlung unter einem Dach vereinen und so das Dorf kulturell bereichern.

Benno Gasser



Westseite des ehemaligen Bezirksamtsgebäudes (Bild Gassner)
Partie ouest de l'ancien bâtiment officiel du district.